

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserionsgebür: Für keine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 28. Juni d. J. dem Hofrathe und Finanz-Landesdirector Alois Urbanek in Brünn taxfrei den Adelstand allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 19. Juni d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, dass dem im Postcoursbureau des Handelsministeriums in Dienstesverwendung stehenden Oberpostrathe Alois Daurava in Wien aus Anlass der von ihm angeführten Uebernahme in den bleibenden Ruhestand für seine vielfährige, besonders pflichttreue und erfolgreiche Dienstleistung die Allerhöchste Anerkennung bekanntgegeben werde.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 28. Juni d. J. dem Hilfsämter-Director im Ministerium für Landesverteidigung Johann Zamazal anlässlich seines Uebertrittes in den bleibenden Ruhestand taxfrei den Titel eines kaiserlichen Rathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Kundmachung des Ministeriums für Landesverteidigung vom 31. Mai 1895,

womit die Einreichung der Forstlehranstalt in Weißwasser unter die achtclassigen öffentlichen oder mit dem Rechte der Oeffentlichkeit ausgestatteten Mittelschulen in Bezug auf die Nachweise der wissenschaftlichen Befähigung für den Einjährig-Freiwilligen-Dienst verlaublich wird.

Auf Grund des § 25 des Wehrgesetzes wird im Einvernehmen mit den betheiligten Ministerien die Forstlehranstalt in Weißwasser unter die achtclassigen öffentlichen oder mit dem Rechte der Oeffentlichkeit ausgestatteten Mittelschulen in Bezug auf die Nachweise der wissenschaftlichen Befähigung für den Einjährig-Freiwilligen-Dienst eingereiht.

Sie durch ergänzt sich das Verzeichnis Beilage II b. der mit der h. v. Verordnung vom 15. April 1889 (R. G. Bl. Nr. 45) verlaublichen Wehrvorschriften I. Theil.

Welfersheim b. m. p.

Verordnung der Ministerien des Handels und der Finanzen vom 22. Juni 1895 betreffend die Erfüllung der Stempelpflicht von Eisenbahnfrachtbriefen.

In theilweiser Abänderung des § 6 der Verordnung vom 11. December 1892 (R. G. Bl. Nr. 213)

Feuilleton.

Die Familie Kielmansegg.

II.

Unser Ludwig Friedrich v. Kielmansegg, hannoverscher Oberstallmeister, war ausgezeichnet durch die treueste Anhänglichkeit an die hannoversche Dynastie während der Zeiten der französischen Fremdherrschaft zu Beginn des Jahrhunderts und organisierte von England aus den bewaffneten Widerstand gegen die französische Occupation. Sein jüngerer Bruder Friedrich ist der Gründer des Kielmansegg'schen Jäger-Freicorps, welches im Befreiungskriege eine rühmliche Rolle gespielt hat. Er wurde von dem französischen Gerichte in contumaciam zum Tode verurtheilt. Im Jahre 1851 starb er als hannoverscher General der Infanterie.

Drei von Friedrichs Enkeln finden wir in österreichischen Heeresdiensten: Otto, Oberleutnant beim 6. Kürassier-Regimente; Emil, der 1866 im Alter von 31 Jahren als Hauptmann bei Königgrätz gefallen ist, und Adolf, der noch heute als Landwehr-Uhlanen-Oberleutnant in Galizien lebt.

Doch kehren wir zurück zu dem älteren Bruder, Ludwig Friedrich, dem Großvater des jetzigen Ministers. Er starb 1850 im Alter von 85 Jahren. Ein Jahr vor seinem Tode mußte er den Schmerz erleben, daß sein jüngster Sohn Alexander, Oberst des 21. böhmischen

wird gestattet, daß in den Fällen, in welchen gemäß § 68, Absatz 3, des Eisenbahn-Betriebsreglements vom 10. December 1892 (R. G. Bl. Nr. 207) die Eisenbahn durch von ihr bestellte Kollfuhr-Unternehmer das Gut nach seitwärts gelegenen Ortschaften abfahren läßt und insolge dessen die Gesamtlänge der Strecke, auf welcher die Eisenbahn das Gut theils per Bahn, theils per Kollfuhr befördert, 5 Meilen oder 38 Kilometer überschreitet, von dem Absender aber irrtümlich statt eines Eisenbahnfrachtbriefes mit dem aufgedruckten Stempel von 5 kr. ein solcher mit dem aufgedruckten Stempel von 1 kr. ausgestellt wurde (Tarifpost 101, l. A. b. des Gesetzes vom 13. December 1862 [R. G. Bl. Nr. 89] und § 14 des Gesetzes vom 29. Februar 1864 [R. G. Bl. Nr. 20]) die Ergänzung der Gebür auf den Betrag von 5 kr. durch Aufkleben von Stempelmärken erfolge, welche mit der Stampiglie der Bestimmungss-Station in schwarzer Farbe zu überstempeln sind.

Böhm m. p.

Wittel m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 3. Juli d. J. den Sectionschef im Ruhestande, geheimen Rath Ernst von Giuliani zum ständigen Mitgliede des Reichsgerichtes allergnädigst zu ernennen geruht.

Kielmansegg m. p.

Krall m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 4. Juli d. J. dem Ministerial-Vicesecretär im Handelsministerium Michael Freiherrn von Raft aus Anlass seines Austrittes aus dem Staatsdienste den Titel eines Ministerial-Secretärs allergnädigst zu verleihen geruht.

Den 9. Juli 1895 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XLVI. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter Nr. 92 die Kundmachung des Ministeriums für Landesverteidigung vom 31. Mai 1895, womit die Einreichung der Forstlehranstalt in Weißwasser unter die achtclassigen öffentlichen oder mit dem Rechte der Oeffentlichkeit ausgestatteten Mittelschulen in Bezug auf die Nachweise der wissenschaftlichen Befähigung für den Einjährig-Freiwilligen-Dienst verlaublich wird;

Nr. 93 die Verordnung der Ministerien des Handels und der Finanzen vom 22. Juni 1895 betreffend die Erfüllung der Stempelpflicht von Eisenbahnfrachtbriefen;

Nr. 94 das Gesetz vom 6. Juli 1895 betreffend die Gewährung von Unterzulagen aus Staatsmitteln anlässlich des Erbgebens im Jahre 1895 in Krain und Steiermark.

Den 9. Juli 1895 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XL. Stück der polnischen, slovenischen und kroatischen, das XLI. Stück der italienischen, das XLIII. Stück der italienischen

Infanterie-Regimentes (damals Baumgarten-Infanterie) am Tage von Kovara schwer verwundet wurde und bald darauf den Folgen der Verletzung erlag. Graf Alexander Kielmansegg hatte an diesem Tage (23. März 1849) Torre di Quadro besetzt und behauptete die Position gegen die wüthendsten Angriffe des weit überlegenen Feindes, selbst als ihm der Truppendivisionär Erzherzog Albrecht melden ließ, er sei außerstande, die erbetene Verstärkung zu senden und Graf Kielmansegg könne sich nach Ribbiola zurückziehen.

Mit Selbstaufopferung hielt der wackere Oberst bis zur einbrechenden Dunkelheit Stand und trug durch seine muthvolle Ausdauer wesentlich zum Erfolge der Schlacht bei, da nur durch sein Festhalten die Piemontesen verhindert wurden, die linke Flanke des kaiserlichen Heeres noch weiter zu umgehen. Um die siebente Abendstunde stürmte nochmals der Feind, wieder warf ihn Kielmansegg an der Spitze seiner Truppen mit dem Bajonnette zurück, aber im Momente des glücklichen Erfolges zerschmetterte ihm eine Kanonenkugel den rechten Oberschenkel, und, vom Pferde sinkend, mußte er aus dem Kampfgewühl getragen werden. Es war ihm nicht gegönnt, sich des höchsten Lohnes seines aufopfernden Heldenmuthes zu erfreuen; noch ehe das im Jahre 1849 tagende Capitel des Maria-Theresien-Ordens ihm den Ehrenpreis der Tapferkeit zuerkannte, erlag er seiner Wunde zu Mailand am 13. Mai 1849.

schen und rumänischen und das XLIV. Stück der italienischen, polnischen und rumänischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Den 10. Juli 1895 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XLI. Stück der polnischen, das XLIII. Stück der polnischen und ruthenischen, das XLIV. Stück der ruthenischen und das XLV. Stück der böhmischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Theil.

Zeitungsstimmen.

Die Münchner «Allgemeine Zeitung» kommt auf die jüngste Rede Sr. Excellenz des Herrn Grafen Kielmansegg in der Budgetdebatte zu sprechen und schreibt hierüber: «Die Rede des Herrn Grafen Kielmansegg steht als eine hochbedeutungsvolle Leistung im Vordergrund alles Interesses. Der Herr Minister, der schon als Statthalter im niederösterreichischen Landtage sich als ausgezeichnete Redner bewährte, hat mit seltenem Geschick in die Debatte des Abgeordnetenhauses eingegriffen und einen vollen Erfolg errungen. Er hat ein eingehendes Verständnis in allen Fragen bewiesen, welche er überhaupt berührte.»

Die «Presse» bespricht die Debatte über die neue Civilproceß-Ordnung und die damit im Zusammenhang stehenden Gesetze und bemerkt: «Der Leiter des Justizministeriums Dr. Ritter von Krall, der als erster Redner sprach, legte in überzeugender Weise dar, daß mit dem bisherigen Systeme gebrochen werden müsse. Alle Juristen, denen es um eine zeitgemäße Fortentwicklung unseres Rechtslebens zu thun ist, werden den Aussprüchen des Herrn Dr. Ritter von Krall vollkommen beistimmen, es müssen Licht und Luft in die Gerichtsordnung hereingebracht werden und die Mündlichkeit wie Oeffentlichkeit müssen ihren Einzug halten. Herr Dr. Ritter von Krall kündigte an, die Regierung werde um die nöthigen Mittel zur Vermehrung der Gerichte sowie zur Ausstattung derselben mit einer größeren Anzahl von Beamten vor die Legislative treten. Die Ausführungen des Herrn Leiters des Justizministeriums wurden mit lebhaftem Beifalle aufgenommen.»

Politische Uebersicht.

Laibach, 11. Juli

Das Abgeordnetehaus dürfte heute noch die restlichen Titel des Unterrichtsetats fertigstellen, worauf die Verhandlung über das Budget des Finanzministeriums beginnen wird. Dasselbe soll das Haus noch Freitag und Samstag beschäftigen.

Kadezky schrieb am 18. desselben Monates von Mailand aus an den gramgebeugten greisen Vater:

«Mit blutendem Herzen halte ich es für Pflicht, Ihnen, lieber Graf, bei dem Hinscheiden unseres so allgemein verehrten heldenmüthigen Waffenbruders — Ihres Herrn Sohnes — meine innigste Theilnahme sowie die aller hiesländischen Truppen zu versichern.

Er war ein Stern und Muster des biedereren edlen Sinnes, des guten Menschen und der Tapferkeit in der Führung seines braven Regimentes.

Mögen diese wenigen Worte Ihnen denjenigen schwachen Trost geben, den ein gebeugter alter Soldat geben kann, und der mit voller Hochachtung ist Ihr ergebenster

Graf Kadezky.»

Der ältere Bruder des k. k. Obersten Grafen Alexander Kielmansegg ist Graf Eduard, der Vater unseres Ministers, der bekannte hannoversche Staatsminister, Minister des königlichen Hauses, der Finanzen und Vorsitzender im Ministerrathe. Diese Stellung bekleidete er bis zum Jahre 1863; der blühende Stand der Finanzen des vormaligen Königreiches Hannover war hauptsächlich ihm zu verdanken. Es ist vielfach die Meinung verbreitet, als ob er und seine Söhne erst nach dem Jahre 1866 im Gefolge des Königs von Hannover nach Oesterreich sich gewendet und in österreichische Dienste getreten wären. Das ist durchaus unrichtig. Schon in den ersten fünfziger Jahren mußte

Wie aus Brünn gemeldet wird, hat das im Februar dieses Jahres vom Landtage beschlossene Gesetz betreffend die obligatorische Einführung der zweiten Landessprache an den mährischen Realschulen die Allerhöchste Sanction erhalten.

Alle oppositionellen Blätter in Ungarn sprechen davon, daß das Ministerium Banffy daran denke, den Reichstag im nächsten Frühjahr oder spätestens im nächsten Herbst aufzulösen. Die Comitatsbehörden sollen nämlich Auftrag erhalten haben, die Zusammenstellung der Wählerlisten mit möglichster Aufmerksamkeit zu besorgen.

Der Berliner Correspondent eines Dresdener Blattes brachte den letzten Besuch des Kriegsministers in Friedrichsruh mit Bismarcks neuesten Angriffen auf die Berliner Regierung in ursächlichen Zusammenhang. Das Berliner Bismarck-Organ, die »Neuesten Nachrichten«, erklärt die ganze Erzählung als Hundstagsphantasie. Der Kriegsminister erschien in Friedrichsruh am 8. Juni auf directe Einladung Bismarcks, der mit dem befreundeten General sich unterhalten wollte, da er bei dessen dienstlicher Anwesenheit am 27. März dazu keine Gelegenheit gefunden hatte. — Kropatschek und Scheibert sind nunmehr in die Redaction der »Kreuzzeitung« wieder eingetreten, nachdem die Verwaltung ihrem Verlangen, Hammersteins Suspension zu publicieren, entsprochen hat. — Die Blättermeldungen, der Kaiser werde mitte August in Elfaß-Lothringen verweilen, um den Festlichkeiten anlässlich der 25jährigen Gedächtnisfeier des Krieges vom Jahre 1870 beizuwohnen, werden für unbegründet erklärt. Der Kaiser gedenkt am 17. August von England wieder nach Berlin, beziehungsweise nach dem Neuen Palais zurückzukehren, um die Grundsteinlegung für das Kaiser-Wilhelm-Denkmal zu vollziehen.

Die italienische Kammer setzte gestern die Berathung über die finanziellen Maßnahmen fort. Nachdem mehrere Redner pro oder contra gesprochen und Dep. Zanardelli in längerer Rede die Verfassungsmäßigkeit der Finanzdecrete bestritten hatte, kam es zu einem Zwischenfall zwischen dem Ministeriellen Micelli und dem Dep. Imbriani, die sich unter großer Bewegung des Hauses in persönlicher Weise befehdeten. — Ministerpräsident Crispi ergriff das Wort zur Bertheidigung der Finanzdecrete. Unter dem lebhaftesten Beifalle des Hauses wies er den Vorwurf einer auf den äußeren Schein berechneten Politik zurück. Sein Programm sei: das Budget des Staates durch Steuern und Ersparungen zu kräftigen. Dieses Ziel müsse man um jeden Preis und ohne Rücksicht auf persönliche Angriffe erreichen. Crispi erklärte schließlich, die Tagesordnung des Deputierten Citario anzunehmen, derzufolge die Kammer, die außergewöhnliche Zwangslage, in der sich die Regierung befand, anerkennend, um den dringenden Bedürfnissen des Staates Rechnung zu tragen, sich dahin ausspricht, daß den Decreten die Sanction der Legislative ertheilt werden müsse, und zur Specialberathung übergeht. Die Tagesordnung wurde mit großer Majorität angenommen. Rudini, Brin, Zanardelli, Cavallotti und G. nossen stimmten dagegen.

Die römischen Blätter melden, daß General Baratieri im Laufe des Monats August nach Italien kommen werde, was auf die Sicherheit der Zustände in der erythraischen Colonie hinweist.

Der Vertreter der Vereinigten Staaten von Nordamerika in Madrid, Taylor, hat dem Minister des Aeußern einen Besuch abgestattet, bei welchem er die dem amerikanischen Botschafter in Paris, Eustis, von »Figaro« in den Mund gelegten Aeußerungen ent-

schieden dementierte und die Versicherung der Freundschaft seiner Regierung gegenüber Spanien erneuerte.

In Lissabon wurde am 9. d. M. der mit Rußland abgeschlossene Handelsvertrag unterzeichnet.

Eine Meldung der »Times« aus Konstantinopel will von Anzeichen dafür wissen, daß die macedonische Bewegung der bulgarischen Regierung über den Kopf wächst und behauptet, einige macedonische Officiere in der bulgarischen Armee seien nach Macedonien desertiert.

Die Pforte hat sich an die bulgarische Regierung mit dem Ausdrücke des Wunsches nach festerer Absperrung der türkisch-bulgarischen Grenze gewendet, da bei Cresna Tenidze (?) neue Banden aufgetaucht seien. Von der bulgarischen Regierung wurden beruhigende Versicherungen ertheilt. Die Pforte beabsichtigt trotzdem, sich nochmals an die Mächte mit dem Ersuchen um mahnende Einwirkung ihrerseits in Sofia zu wenden. Zugleich verlautet, Frankreich würde sich einem neuen Schritte anschließen. — Die Dragomane der Botschaften von England, Frankreich und Rußland sind am 8. d. M. zum zweitenmale auf der Pforte erschienen, um die von der letzteren zugesagten Aufklärungen über die unklaren Punkte der letzten türkischen Note betreffs der Reform in Armenien zu urgieren. Trozdem erscheint die armenische Angelegenheit gegenwärtig etwas in den Hintergrund gedrängt, zumal den englischen Botschafter seitens der neuen englischen Regierung noch keine Instructionen zugegangen sind.

Die Agence Havas meldet aus Tanger: Ein deutsches Geschwader, welches hier eingelaufen ist, überbringt ein Ultimatum mit der Forderung, für die Ermordung eines deutschen Staatsangehörigen Genugthuung zu leisten. Gerüchweise verlautet, daß im Falle der Verweigerung dieser Genugthuung Rabat oder Casablanca besetzt werden sollen.

Wie aus Lima gemeldet wird, wurde Bierole zum Präsidenten der Republik von Peru gewählt.

Tagesneuigkeiten.

— (Einfuhr von Schlachtvieh in die Schweiz.) Der Schweizer Bundesrath ermächtigte das Landwirtschafts-Departement, unter denselben Bedingungen wie für Italien ausnahmsweise die Einfuhr von Schlachtvieh aus Oesterreich-Ungarn zu bewilligen.

— (Aus Madrid.) Der König und die Infantin Maria Theresia sind von ihrem leichten Unwohlsein wieder hergestellt und unternahmen vorgestern eine Spaziersahrt. — Marquis Hoyos, ein entfernter Verwandter des gräflichen Hauses Hoyos in Oesterreich, wurde zum spanischen Botschafter in Wien ernannt. — Die Bädergesellen fahren fort, mit dem Streik zu drohen, da sie durch die Zugeständnisse ihrer Arbeitgeber nicht befriedigt sind. Man schreibt das Verhalten der Arbeiter dem Einflusse socialistischer Elemente zu.

— (Eine recht unheimliche Pension.) Man meldet aus Messina: Professor Frobuli, der hier eine gute und gesuchte Pension für Studierende hält, hat in der Nacht seinen 16jährigen Bögling Baron Francesco Joppola, mit dem er während des Tages einen Streit gehabt, erstochen. Der Mörder mußte, da die Bevölkerung ihn lynchen wollte, unter Militärbewachung ins Gefängnis überführt werden.

— (Diphtherie-Serum.) Aufsehen erregte in Paris ein unglücklicher Fall von Serumbehandlung. Einem halskranken Kinde wurde vom Hausarzte Diphtherie-Serum eingespritzt, bevor das Vorhandensein von Diphtherie bacteriologisch festgestellt war. Die Untersuchung ergab auch, daß keine Diphtherie vorlag. Das Kind starb.

Generaladjutant Siner Majestät, Grafen Paar. Aber auch noch in anderen Linien der gräflichen Familie Kielmansegg gab es mehrere Mitglieder, die in österreichische Dienste getreten waren, so Graf Eugen, ein Vetter des Vaters unseres Ministers, der Husaren-Rittmeister war, und dessen Witwe, eine geborene Gräfin Arz von Wasegg und Schwester der Gemahlin des Landeshauptmannes Grafen Vetter von der Velle, in Mähren lebt. Was endlich den Minister betrifft, so ist als interessante Thatsache hervorzuheben, daß er zunächst als Einjährig-Freiwilliger und dann als Reserv-Officier bei Karl-Ludwig-Uhlanen gedient hat und den gesammten politischen Dienst sowohl in der Executive wie an den Centralstellen »von der Pike auf« — wie er selbst sich ausdrückte — durchgemacht und alle Rangclassen der Beamtenhierarchie vom Statthaltereiconceptpraktikanten bis hinauf zum Minister und Vorsitzenden im Ministerrathe durchlaufen hat.

So sehen wir, wie das gräfliche Haus zum Theile durch zahlreiche verwandtschaftliche Beziehungen, zum Theile durch die Dienste, welche viele Mitglieder des Hauses dem österreichischen Staate geleistet haben, lange schon mit Oesterreich durch so manche seiner hervorragenden Familien zusammenhängt und wie nunmehr Graf Erich Kielmansegg zum höchsten Posten in einem Staate berufen wurde, welchem er und seine Familie seit langen Zeiten schon so nahe gestanden sind.

Der officielle Bericht des Sanitätsamtes constatirt, daß der Tod auf Serum zurückzuführen ist. Pasteurs bekannter Schüler Professor Roux sagt, daß die Serumgegner auf einem solchen vereinzeltten Falle Capital schlagen. Dieser sei das Serum in vierhunderttausend Fällen angewendet worden; die Gegner stürzen sich aber nur auf diesen einen Todesfall.

— (Erdbeben.) Telegramme aus Astrachan, Usun-Abd, Krasnowodsk, Aschabad und Tedschen berichten von Erdbeben-Katastrophen im Kaspi- und Ural-Gebiete. Das Erdbeben, das in Astrachan nur ein mäßiges mauthete in Usun-Abd derart heftig, daß viele Häuser zerstört, der Eisenbahndamm beschädigt und die Wasseranlagen von mehrfachen Springfluten überschwemmt wurden. Die Hafenarbeiter und ein Theil der Bevölkerung sind geflohen. Im Orte Krasnowodsk sind die Häuser theils zerstört, theils beschädigt. Die Bewohner derselben mußten ins Freie flüchten. In Aschabad wackelten die Häuser mehrfach Risse auf. — In Mittel-Griechenland wurden am 9. d. M. starke Erdbeben verspürt. Menschenverlust war keiner zu beklagen.

— (Eisenbahnunglück.) Aus Montreal wird vom 9. d. M. berichtet: Heute früh stießen auf der Grand-Trunk-Eisenbahn, nahe bei Bemis-Quebec, zwei Pilgerzüge zusammen. 25 Personen wurden getödtet, 30 verwundet.

— (Congress für Gefängniswesen.) In Paris versammelte Congress für Gefängniswesen endete seine Arbeiten. Der nächste Congress wird im Jahre 1900 in Brüssel zusammentreten.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

* Außerordentliche Sitzung des Gemeinderathes am 11. Juli.

Vorsitzender Bürgermeister Peter Grasselli. Anwesend 17 Gemeinderäthe.

Bürgermeister Grasselli theilt mit, daß das Verbot vom 6. Juli 1895 betreffend die Gewährung von Unterstützungen aus Staatsmitteln anlässlich des Erdbebens im Jahre 1895 in Krain und Steiermark publicirt worden sei und hebt die einzelnen Bestimmungen, welche auf die Gemeinde Laibach Bezug haben, hervor. Er betont, es lasse sich heute noch nicht voraussagen, ob die gewährten Unterstützungen allen Bedürfnissen genügen dürften, aber anerkannt werden, daß dieselben sehr ansehnlich sind und dankbar müsse man allen jenen Factoren sein, welche dazu verholfen haben. In der Sitzung wurde die Bitte der Gemeinde Laibach, die Unterstützung der Gemeinde Laibach zum Ausdruck bringen könne.

Der Bürgermeister habe deshalb die heutige Versammlung einberufen, um den dringenden Antrag stellen, der Gemeinderath der Stadt Laibach wolle schließen, es sei Seiner Majestät dem Kaiser die unterthänigste Bitte zu unterbreiten, Allerhöchster Gnade allerhöchste eine Deputation der Gemeinde Laibach zu empfangen, welche den tiefergegebensten Dank der Gemeinde Laibach zum Ausdruck bringen könne.

Die Versammlung, welche sich bei den Worten Bürgermeisters von den Sitzen erhoben hatte, nahm den Antrag einstimmig mit Juvio- und Slava-Rufen an.

In der folgenden geheimen Sitzung wurden Mitglieder der zu entsendenden Deputation gewählt. Bürgermeister Peter Grasselli, Vicebürgermeister Dr. von Bleiweis und Gemeinderath Ivan Hribar.

Eine Verwechslung.

Novelle von C. Borges.

(6. Fortsetzung.)

Herr Oswald beantwortete alle ihre Fragen aber freundlich, und da es ihm vollständig gleichgültig schien, ob er neben Tochter oder Mutter saß, so schied dieser jede Besorgnis.

»Haben Sie schon Frau Zellberg oder Schwester, Fräulein Morris, gesehen?« fragte Frau Manners ihren jungen Schützling am dritten Abend der Fahrt. »Sie ist die Gattin des deutschen Consuls in Calcutta und soll die schönste Dame an Bord gewesen sein.«

»Nein, Herr Oswald hatte keine der beiden gesehen.«

»Warum verläßt sie Indien?« fragte er. Frau Manners zuckte mit bedeutungsvollem Lächeln die Achseln.

»Man sagt, sie sei leidend, aber es sollte nicht wundern, wenn sie nicht wieder zurückkehrte.« Frau Manners kannte den Consul schon vor seiner Verheirathung; er war heiter und lebensfroh, aber die letzten Jahre haben ihn traurig verändert. Es war eine romantische Verbindung; er heiratete ein junges Mädchen, halb so alt war wie er. Dergleichen Ehen fallen selten gut aus.»

Frau Manners hatte kaum geendet, als Capitän eine bildschöne Dame in den Salon führte.

Dem Bürgermeister wurde ferner die Bewilligung erteilt, das Conceptspersonale des Magistrates zeitweilig durch Hilfskräfte zu verstärken, welche bei Erledigung der Besuche um Staatsunterstützungen Verwendung finden sollen.

(Hydrographischer Dienst.) Der über Anordnung des k. k. Ministeriums des Innern in Kärnten eingerichtete hydrographische Dienst ist, wie die «Klagenfurter Zeitung» mittheilt, mit 1. d. M. activiert worden. Als Vorstand der bei der k. k. Landesregierung in Klagenfurt errichteten hydrographischen Landesabtheilung, welche das gesammte zu Kärnten, Tirol, Steiermark und Krain gehörige Draugebiet bis zur kroatischen Grenze, dann das gesammte zu Kärnten gehörige Theilgebiet des Tagliamento zu umfassen hat, wurde der k. k. Baurath Bouvard Ebler von Châtelet bestellt.

(Für Schulkreise.) Wie uns berichtet wird, hat das k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht den Landes Schulbehörden eröffnet, dass es keinem Anstande unterliege, den Lehrern, welche im Monate September 1. J. an der 43. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner in Köln theilzunehmen wünschen, einen Urlaub vom 22. bis inclusive 29. September zu erteilen.

(Unterstützungen aus Staatsmitteln.) Im gestrigen amtlichen Theile der «Laibacher Zeitung» wurde das Gesetz betreffend die Gewährung von Unterstützungen aus Staatsmitteln anlässlich des Erdbebens in Krain und Steiermark und die Rundmachung des Landespräsidenten publiciert, welche die näheren Modalitäten wegen Erlangung von unverzinslichen Vorschüssen und von Unterstützungen bekanntgibt. Besonders wichtig erscheint die Bestimmung in dieser Rundmachung, dass solche Besuche bis längstens 24. Juli, und zwar, wenn das beschädigte oder zerstörte Object im Stadtgebiete Laibach gelegen ist, beim Stadtmagistrate in Laibach einzubringen sind. Da später eintreffende Besuche nur nach Maßgabe der zur Verfügung bleibenden restlichen Mittel berücksichtigt werden könnten, liegt es im ureigensten Interesse jedes Bewerbers, so rasch wie möglich sein Besuch vollständig abjustiert einzureichen; das dürfte umso weniger Schwierigkeiten bereiten, als die Hauseigentümer seit Wochen Gelegenheit zur Vorbereitung der nöthigen Beilagen, insbesondere der Kostenvoranschläge, hatten, welche übrigens nur die approximative Höhe des verursachten Schadens und der Wiederherstellungskosten enthalten sollen. Außerdem hat das Comité der Hauseigentümer bereits vor geraumer Zeit zu dieser Angelegenheit Stellung genommen, und es haben die Mitglieder desselben — wie wir seinerzeit meldeten — sich bereit erklärt, mit Rath und That den Unterstützungsbeverbern an die Hand zu gehen. Wie wir vernehmen, wird unter einem seitens des Magistrates die Drucklegung der nöthigen Besuchsformulare veranlaßt, welche die Petenten sodann zur entsprechenden Ausfüllung erhalten können. Näheres hierüber und über die weiteren Einzelheiten wird in den nächsten Tagen verlaublich werden.

(Von der Fußbeschlag-Veranstaltung.) An der hiesigen Fußbeschlagschule fanden vor kurzem die Jahresprüfungen statt; über dieselben gehen uns nachstehende Details zu: Es meldeten sich 11 Schmiede, welche die Schule nicht besuchten, zur Prüfung. Das erstemal unterzogen sich der Prüfung sechs Schmiede, und zwar

die er den Mitreisenden als Gattin des Consuls Zellberg vorstellte.

Alle Augen richteten sich auf die imposante Erscheinung, die im eleganten schwarzen Spitzengewande einer Fürstin gleich, die an Bewunderung und Huldigung gewöhnt ist.

Frau Manners, die gern ihre eigene Stimme hörte und es liebte, sich vor allen Mitreisenden auszuzeichnen, bahnte sich durch die Menge den Weg und nahm neben der still gefeierten Schönheit Platz.

«Ich bin schon seit Jahren mit Ihrem Herrn Gemahl bekannt,» versicherte sie im Laufe des Gespräches. «Wir bedauerten in Calcutta, dass Sie sich so gänzlich von dem geselligen Leben ausschlossen. Ich hörte, Sie seien leidend? Wie gut, dass es Ihnen jetzt besser geht.»

«Ich war niemals krank,» entgegnete die also Angeredete erröthend. «Aber meine Schwester ist leidend, und da sie die Seefahrt so schlecht vertragen kann, wird sie wohl immer in ihrer Kajüte bleiben müssen.»

«Darf ich Ihrer Schwester Gesellschaft leisten, Frau Zellberg? Bitte, führen Sie mich zu ihr.»

Die Dame erröthete heftiger, stammelte einige Entschuldigungen und verließ den Salon.

«Verlassen Sie sich darauf, Herr Oswald,» entchied Frau Manners, «mit diesen beiden Schwestern ist nicht alles in Ordnung. Bemerkten Sie nicht, wie Frau Zellberg erröthete, als ich von ihrer Schwester sprach? Warum eilte sie so plötzlich davon, als ich bat, sie besuchen zu dürfen? Und kurz vorher war sie so freundlich und schien gar keine Eile zu haben, uns zu

alle aus Steiermark, während aus Krain kein Candidat erschien. Dies ist umso mehr zu bedauern, als auf dem flachen Lande noch viele ungeprüfte Schmiede ihr Handwerk betreiben, was sicherlich den Pferdebesitzern sowie der Hebung der Pferdezuucht zum Nachtheile gereicht. Fünf Schmiede haben sich der Wiederholungsprüfung unterzogen, von denen einer während der theoretischen Prüfung zurückgetreten ist. Der Prüfungserfolg war bei allen befriedigend, ebenso bei den Schülern, welche die Schule regelmäßig besucht haben. Von letzteren erhielten aus dem Fußbeschlage und aus der Fleischbeschau einer eine sehr gute, vier gute und vier genügende Noten. —

(Vom Postgebäude.) Die durch das Erdbeben am Postgebäude verursachten Schäden sind ausgebessert, es werden demnach in der nächsten Woche sämtliche Localitäten der Benützung übergeben und der Zugang wird von der Schellenburggasse wieder eröffnet werden. Selbstredend kommen auch die Briefkasten auf ihre frühere Stelle, womit vielseitig geäußerten Wünschen des Publicums entsprochen wird.

(Ernennung im Justizdienste.) Der Rechtspraktikant beim Landesgerichte in Laibach Anton Bulovec wurde zum Auskultanten für Krain ernannt.

(Wohlthätigkeits-Veranstaltung.) Aus Rudolfswert schreibt man uns: Die bereits angekündete Wohlthätigkeits-Veranstaltung zugunsten der Abbrandler in Töplitz im Casino-Bereine zu Rudolfswert hat am 6. d. M. stattgefunden, und man kann sagen, zur vollsten Befriedigung der Arrangeure, sowohl hinsichtlich des finanziellen Erfolges wie auch des Publicums hinsichtlich der Befriedigung seiner, wenn auch noch so hohen Erwartungen. Mit Rücksicht auf den wohlthätigen Zweck fand sich die Bevölkerung der Stadt und deren Umgebung sehr zahlreich ein. Es waren mehrere Gäste aus Laibach erschienen, wie auch der Adel und der Großgrundbesitz der Umgebung nahezu vollzählig anwesend war. Auf eine kurze Besprechung des Gebotenen übergehend, senden wir voraus, dass vorerst eine Posse von Bittner «Domestikenstreiche», und derselben folgend, die von reizenden, heiteren Melodien und einem wichtigen Sujet getragene einactige komische Operette «Flotte Bursche» von Franz von Suppé zur Aufführung gelangten. Die Darstellerin der weiblichen Hauptrolle in der Posse zeichnete sich durch große Bühnensicherheit, correcte Rollenauffassung aus. Der Träger der männlichen Hauptrolle des Michel, war vollkommen in seinen Leistungen und hatte daher stets das lachende Publicum auf seiner Seite. Die Darsteller der beiden weiteren Männerrollen, elegante Bühnenerscheinungen, hatten ihrem Naturell sehr geeignete Aufgaben und führten dieselben mit großer Sicherheit durch. Die zweite weibliche Rolle «Eusebia», an und für sich eigentlich eine sehr undankbare Partie, war in sehr guten Händen: aus Nichts Etwas geschaffen zu haben, bleibt das Verdienst der Darstellerin. Nicht unerwähnt dürfen zwei epischobistische Rollen bleiben, die mit vielem Humor wiedergegeben wurden. Der Vorrang hinsichtlich der beiden Programmnummern gebührt natürlich der Operette «Flotte Bursche». Im allgemeinen muß man gestehen, dass eine solche Leistung das Dilettantenhafte weit übertraf. Gesang, Mimik, Sprache, Costüme, Scenerie — kurz, alles war dem Stücke vollkommen angepasst, eine Gesamtleistung, die nur aus dem edlen Willen aller Mitwirkenden, hinsichtlich des wohlthätigen Zweckes ihr Bestes zu bieten, entspringen konnte. Die Sängerin des «Vieschen» litt augenscheinlich etwas an Lampenfieber, doch klang ihre Stimme zart und rein und verbunden mit der lieblichen Erscheinung der Dar-

verlassen. Sollte Fräulein Morris vielleicht verunstaltet oder sogar ein Krüppel sein?»

Von Neugierde getrieben, befragte sie die Schiffsbiennerin, die ihr versicherte, dass die letzte Vermuthung vollständig grundlos sei.

«Sie ist fast noch schöner als die Schwester,» fuhr die Dienerin geschwätzig fort, «aber sie sieht entsetzlich elend aus, und ich habe noch niemals eine Dame gepflegt, die mehr von der Seereise zu leiden hatte, als sie.»

Hätte Frau Manners in diesem Augenblicke das Gespräch der beiden Schwestern belauschen können, so würde sie ihr Interesse gerechtfertigt erkannt haben.

«Es ist nicht recht und darf gewiß nicht länger so weiter gehen,» begann die junge Dame, die im Salon große Aufmerksamkeit erregt hatte. «Anfänglich, als wir nur mit der Dienerin zusammenkamen, ließ ich es mir noch gefallen; aber alle Passagiere halten mich für Frau Zellberg. Was würde dein Gatte zu dieser Verwechslung sagen, Elisabeth?»

«Das ist mir gleichgiltig,» erwiderte die Schwester wehmüthig. «Es ist allein meine Schuld, Agathe — ich sagte gleich am ersten Tage dem Capitän, dass du Frau Zellberg seiest.»

«Elisabeth!» rief die Schwester vorwurfsvoll.

«Wenn du nun zu ihm gehst und meine Worte Lügen straffst, so muß der Mann doch denken, wir hätten beide unseren Verstand verloren. Sei gut, Agathe, und laß die Leute bei dem Irrthum.»

«Der Capitän wird jedenfalls aufgeklärt werden,» erwiderte Agathe, «wenn nicht eher, so doch in Frankreich. Wollte Johanna dich nicht in Empfang nehmen?»

stellerin, war ein schöner Erfolg zu verzeichnen. Die Darstellerin des «Anton», eine bewährte Kraft, war leider heiser und mußte vorher beim Publicum entschuldigt werden. Trotzdem war die Wiedergabe dieser Rolle bei dem Talente der Trägerin wie auch insofern deren bestbekanntester musikalischer und dramatischer Darstellungsweise anziehend und durchaus sympathisch, wozu die schöne Bühnenerscheinung nicht wenig beitrug. Der Geizhals «Geier» wurde vorzüglich gegeben; Maste, Mimik und Gefühläußerungen waren geradezu künstlerisch, und es traten auch die geringen Gesangsabweichungen nicht aus dem Rahmen der Gesangskomik. Künstlerisch ausgeprägt und lebenswahr gestaltete eine junge Dame die Hauptrolle «Frinke». Die wohlgeschulte, kräftige Sopranstimme, die schlankte Bühnenerscheinung, gepaart mit lustigem Spiel, eroberte der Darstellerin die Palme des Abendes. Wirksam kam auch der «Brand» zur Geltung. Die kräftige, angenehme Altstimme, die guten Bühnenanlagen der jungen Dame, gewannen wiederholt den Beifall des Publicums. Die Wiedergabe des «Fleck» war gleichfalls sehr gut, und dies umso mehr, weil diese Rolle die schwierigste der Operette ist. In den mittleren und tiefen Gesangslagen wurde uns von dem mit einer schönen Baritonstimme ausgestatteten Darsteller wirklich Schönes geboten, und müssen wir überhaupt die Mühe, den Fleiß und die Aufmerksamkeit bewundern, welche hierbei verwendet wurde, um dies zu erreichen. Hiemit sind die Solopartien der Operette bezeichnet. Der Chor: die Damen in «voller Wicks», die Herren mit Bummeln und Couleurbändern, — ein malerisches Bild, — war vorzüglich eingesungen und von humorvoller Bewegung. Eine sehr gelungene drastische Figur war der «Wirt zum Kameel». Denjenigen, welche sich um das Zustandekommen der Operette besonders verdient gemacht haben, gebührt berechtigter Anspruch auf Dankbarkeit für den angenehmen Abend, der uns Rudolfswertern in bester Erinnerung bleiben wird. Das Reinertragnis ist noch nicht genau festgestellt, doch hören wir, dass es ein sehr befriedigendes ist.

(Die Hilfsaction für Laibach.) An den Regierungsrath J. Winteritz, Vorstand der «Concordia» in Wien, ist folgendes Schreiben gelangt: Euer Hochwohlgeboren: Die Action des hochachtungsvoll gefertigten Wiener Hilfscomités zugunsten Laibachs und Umgebung wurde in der wirksamsten Weise durch die hauptstädtische Presse unterstützt, indem dieselbe durch ergreifende Schilderungen der Katastrophe, ferner durch die Einleitung von Sammlungen und durch bereitwillige Veröffentlichung der Publicationen des Comité's das eigene Interesse an dem Rettungswerke befundete und das allgemeine Interesse hiesür wachzurufen und lebendig zu erhalten verstand. Wir erfüllen demnach nur eine besonders angenehme Pflicht, indem wir an Euer Hochwohlgeboren, als den geehrten Vorstand der «Concordia», mit der Bitte herantreten, den verbindlichsten Dank des Wiener Hilfscomités in geeigneter Weise den p. t. Redactionen der hauptstädtischen Blätter gütigst übermitteln zu wollen. Mit vorzüglicher Hochachtung: Wiener Hilfscomité für Laibach und Umgebung: J. Graf Harrach m. p., Graf Höhenwart m. p., Schwegel m. p., Sullje m. p.

(Pferde-Diebstahl.) In der Nacht vom 8. auf den 9. d. M. wurde dem Besitzer Anton Pengov, vulgo Antouc, in Bodgoritz eine Stute im Werte von 100 fl. durch unbekannte Thäter gestohlen. Es wird vermuthet, dass die gestohlene Stute gegen Mannsburg getrieben wurde.

«Johanna — die Vollkommene — das Musterbild aller weiblichen Tugend,» hauchte die Kranke mit vielsagendem Lächeln. «O, ja! Ich glaube, sie wird nach Paris kommen, um mich zu holen, aber — sie wird mich nicht finden! Ich werde vorläufig in Marseille bleiben.»

Agathe umschlang ihre unglückliche Schwester und mit zärtlich liebevollem Blick flüsterte sie ihr zu:

«Sage mir doch, was dir das Herz so gleichsam abdrückt, Schwester. Vertraue mir, vielleicht kann ich dir helfen.»

Elsbeth widerstand nicht länger. Ihr müdes Haupt an die Schulter der geliebten Schwester gebettet, erzählte sie derselben unter Thränen ihre traurige Geschichte. Ihr Gatte habe sie verstoßen; er wünsche, sie niemals gesehen zu haben, und glaube, sie, die ihn so heiß und innig liebe, habe ihn nur seines Reichthums wegen geheiratet. Nun wolle sie ihm zeigen, dass er sich geirrt habe. Er solle wieder frei werden, so frei, als ob sie im Grabe sei, und nicht einen einzigen Heller seines Geldes wolle sie von ihm nehmen.

Agathe lauschte kopfschüttelnd den Worten der Erregten.

«Geliebte Schwester,» schluchzte sie endlich, «du weißt nicht, welchen Plan du dir da erfonnen hast, und ahnst gewiß nicht, wie das Leben sich später für dich gestalten kann. In der Ehe bist du mit deinem Gatten vereint, bis der Tod euch scheidet. Wolltest du denn dein ganzes Leben als eine Flüchtlinge zu bringen?»

(Fortsetzung folgt.)

* (Schadenfeuer.) Am 6. d. M. gegen 12 Uhr nachts brach in der einzeln stehenden, mit Stroh gedeckten Dreschlenne des Besitzers Johann Kolar in Omota aus bisher unbekannter Ursache Feuer aus, welches die bezeichnete Dreschlenne sammt den darin aufbewahrten Futtermitteln und einem Wirtschaftswagen innerhalb zweier Stunden einäscherte. Der dadurch verursachte Schaden beläuft sich auf 2000 fl., wogegen der Besitzer auf 500 fl. affecuriert war. Das Feuer wurde durch die dortigen Ortsbewohner gelöscht. Die ganze Ortschaft Omota war infolge des herrschenden Windes in bedrohlicher Weise der Feuergefahr ausgesetzt. —r.

— (Slovensko planinsko drustvo) hat den auf den 7. d. M. bestimmt gewesenen Vereinsausflug auf den Lushariberg auf nächsten Sonntag mit Beibehalt des bereits kundgemachten Programmes verlegt. Die Ausflügler versammeln sich Samstag gegen Mitternacht beliebig, entweder auf dem Süd- oder Staatsbahnhofe.

— (Die Ernte.) Unter der Gunst des Wetters entwickeln sich die Sommerfrüchte zur Vollreife, und in einzelnen Produktionsgebieten ist das Wintergetreide vorerft nur Roggen und Gerste bereits unter der Sense. Die Ernte der Monarchie wird gegenwärtig weitestgehend günstiger beurtheilt, als dies noch vor drei Wochen geschah, und dieser Auffassung entsprach auch die Haltung der Speculation, welche das voraussichtlich befriedigende Ergebnis bereits escomptierte. Ueber Weizen hört man aus den meisten Produktionsgebieten nur Gutes, und es wird die Qualität, welche das neue Product verspricht, nur selten getadelt. Der Schnitt der neuen Ernte hat in Ungarn während der letzten Tage seinen Anfang genommen, wurde aber durch den Eintritt von Regenwetter wieder unterbrochen. Der bisher geschnittene Roggen zeigt sehr schöne Qualitäten, und es liegen bereits seitens der Producenten Offerten zur Lieferung dieser Brotsfrucht am 15. Juli vor. Der Weizen ist im Banat bereits schnittreif und wird im Laufe der nächsten Woche in Ungarn ziemlich allgemein unter der Sense kommen. Gerste zeigt in Ungarn einen befriedigenden, in Mähren einen sehr guten Stand; weniger befriedigend steht die Gerste in Böhmen. Hafer und Mais waren von der Bitterung besonders begünstigt und geben die besten Ausichten. In Amerika ist die Ernte bereits im vollen Zuge. Die Schätzungen rechnen mit 410 bis 440 Millionen Bushels, während im Vorjahre 500 Millionen Bushels geerntet wurden. Die Taxationen sind jedoch wenig verlässlich. Aus Russland liegen sehr widersprechende Nachrichten vor. Die von Dürre heimgesuchten Gegenden erlebten sich übrigens in den letzten Tagen ausgiebiger Regen, deren wohlthätiger Einfluss auf die Sommerfrüchte constatirt ist. Das voraussichtliche Gesamtergebnis dürfte auch in Russland kein unbefriedigendes sein. In Deutschland war dasselbe Wetter wie bei uns zu beobachten, und auch dort hat eine freundlichere Beurtheilung der Erntechancen platzgegriffen. Die Bestimmung des quantitativen Ertragnisses kann wohl erst dann erfolgen, bis genügende Druschresultate vorliegen.

— (Gemeindevorstandsbah.) Bei der am 23. Juni d. J. stattgehabten Neuwahl des Gemeindevorstandes von Budanje wurden gewählt: Josef Ferjančič zum Gemeindevorsteher, Marcus Krašna und Franz Koren von Budanje zu Gemeinderäthen.

— (Aus dem Polizeirapporte.) Der beim letzten Viehmarkte erkappte Taschendieb heißt nicht, wie er fälschlich angab, Popčan, sondern Andreas Koglovič. Er ist ein berückeltes Individuum und hat bereits eine fünfjährige Kerkerstrafe wegen Diebstahls abgeübt.

— (Die sanitären Zustände) in Laibach sind vollkommen befriedigend, ja günstiger als in den Vorjahren.

Neueste Nachrichten.

Sitzung des Abgeordnetenhauses am 11. Juli.

Abg. Morre fragte den Obmann des Urheberrechtsausschusses, wann das Gesetz über den Schutz des geistigen Eigenthums im Hause zur Verhandlung gelangen wird.

Abg. Dr. Graf Kuenburg, Obmann des Ausschusses, erklärte, es werde kaum möglich sein, diese Vorlage noch in dem laufenden Sessionsabschnitte zu erledigen, was umso bedauerlicher sei, als die Regierung dadurch genöthigt werde, das Fristengesetz zu verlängern; Redner hoffe aber, dass die Vorlage zu Beginn der Herbstsession zur Verhandlung gelangen werde.

Das Haus schreitet sodann zur Tagesordnung und setzt die Specialdebatte über das Budget des Ministeriums für Cultus und Unterricht beim Titel »Industrielles Bildungswesen« und »Speciallehranstalten« fort.

Abg. Beznovaly hält eine Rede in czechischer Sprache. Die Abgeordneten Dr. Kramar und Graf Passly bringen spezielle Wünsche ihrer Wähler vor.

Abg. Ghon betont, dass das Handwerk und die Landwirtschaft bedeutend gehoben werden können durch die Erweiterung der Volksschulbildung und durch geeignete Fachschulbildung. Redner wünscht die Erweiterung der Ackerbauschule in Klagenfurt und die Errichtung von Musterwirtschaften, die ja zur Hebung der Land-

wirtschaft beitragen würden, und bittet um eine Beitragsleistung des Staates zur Erweiterung der gewerblichen Fachschule in Villach. Er bringt diesbezügliche Resolutionen ein, welche dem Budgetausschusse zugewiesen werden.

Auf Antrag des Abg. Zehetmayer wird die Debatte geschlossen. Zum Generalredner contra wird Abg. Spincic, pro Abg. Dr. Groß gewählt.

Abg. Spincic bekräftigt die Berücksichtigung der slovenischen und kroatischen Sprache an den Fachschulen im Küstenlande.

Abg. Dr. Groß empfiehlt die Errichtung einer Staats-Gewerbeschule mit Berücksichtigung der chemischen Industrie in Ostrau und einer Holzbearbeitungsschule in Jglau.

Nach dem Schlussworte des Berichterstatters Dr. Beer wird der in Verhandlung gewesene Titel angenommen und zur Berathung des Titels »Volksschulen« geschritten; gleichzeitig damit wurde auch der Bericht des Budgetausschusses über die Petition des Vereines »Komensky« um Ertheilung einer Subvention für die böhmische Volksschule in Wien, eventuell um Subventionierung derselben, in Verhandlung genommen.

Nachdem mehrere Redner pro und contra gesprochen hatten, wurde Schluss der Debatte angenommen und zu Generalrednern die Abgeordneten Hauck und Noske gewählt. Die Verhandlung wird sodann abgebrochen.

Abendsitzung. In der Berathung der Civilgesetzbildung tritt Abg. Götz für die Vorlage ein. Abg. Dienbacher bemängelt aus langjähriger richterlicher Erfahrung einzelne Bestimmungen des Entwurfes. Er besorgt, dass die ganze Last von den Gerichtshöfen auf die Bezirksrichter überwälze.

Der Regierungsvorsteher Hofrath Klein entkräftet die Einwendung der Contra-Redner. Der Anwaltszwang sei weniger gefährlich als Unwissenheit oder Halbgebildung. Er widerlegt die Bedenken gegen das Berufungsverfahren und die Kostspieligkeit des Verfahrens, welches im Gegentheil verbilligt werde. Er kündigt ein Gebührengesetz an, welches ohne Ausschluss der Specialdebatte zur Berathung gelangen werde. Er schließt mit einem warmen Appell an das Haus, die Vorlage anzunehmen. (Lebhafte Beifall.)

Abg. Graf Pininski tritt wärmstens für die Vorlage ein. Die Sitzung wird hierauf geschlossen. Nächste Sitzung morgen vormittags.

Telegramme.

Wien, 11. Juli. (Orig.-Tel.) Seine Majestät der Kaiser enthob den Contre-Admiral Erzherzog Karl Stefan allergnädigst vom Commando der Kreuzer-Division nach deren Rückkehr, theilte denselben dem Hafenadmiral Pola auf den Stand zur Ergänzung des Flottenpersonals zu und ernannte den Linien-Schiff-Capitän Ritter von Lehnert zum Commandanten der Kreuzerdivision unter Verleihung des Commodore-Titels auf die Zeit der Commandoführung.

Klagenfurt, 11. Juli. (Orig.-Tel.) Der auf Grund des neuen Gemeindestatutes in der vorigen Woche gewählte Gemeinderath von Klagenfurt wählte in seiner heutigen Sitzung einstimmig den bisherigen Bürgermeister Dr. Friedrich Posch neuerlich zum Bürgermeister.

Kraun, 11. Juli. (Orig.-Tel.) Der General-Genieinspector FML. von Beck ist hier behufs Inspicierung der Krauner Forts zu mehrtägigem Aufenthalte eingetroffen.

Rom, 11. Juli. (Orig.-Tel.) Der Papst empfing heute mittags den österreichisch-ungarischen Botschafter Grafen Revertera, welcher eine Urlaubsreise antritt, in Audienz.

Madrid, 11. Juli. (Orig.-Tel.) Heute nachmittags drang ein schlecht gekleidetes Individuum in den königlichen Palast ein und feuerte in den Gallerien einen Pistolenschuss gegen sich ab. Der in der Brust schwerverletzte wurde auf die Polizeistation gebracht. Man glaubt, dass nur die Absicht vorlag, die Aufmerksamkeit auf die Noth seiner Familie zu lenken.

London, 11. Juli. (Orig.-Tel.) Wie dem Reuterschen Bureau aus Peking gemeldet wird, hat das Sinesisch-Chinesische mitgetheilt, dass ein Theil der zweiten chinesischen Kriegaanleihe von 100 Millionen Taik für England werde reservirt werden.

Belgrad, 11. Juli. (Orig.-Tel.) Nach hier eingelaufenen zuverlässigen Berichten herrscht in Macedonien und Alt-Serbien völlige Ruhe, und zeigt sich die dortige Bevölkerung jeder aufständischen Bewegung abgeneigt.

Belgrad, 11. Juli. (Orig.-Tel.) Ministerpräsident Novakovic empfing zum erstenmale in seiner Eigenschaft als Minister des Aeußern das diplomatische Corps. Garasinin trifft morgen früh hier ein. Der liberale Deputierten-Club beschloss einstimmig, das Finanzarrangement abzulehnen.

Petersburg, 11. Juli. (Orig.-Tel.) Gestern begab sich eine bulgarische Deputation nach der Peter-Paul-

Kathedrale, wo Metropolit Klement und der Präses der Sobranje, Dodorow, auf dem Grabe Kaiser Alexanders III. einen Kranz niederlegten. Zwei Kränze aus lebenden Blumen wurden auch auf dem Grabe Kaiser Alexanders II. niedergelegt. Metropolit Klement hielt eine Rede, in welcher er die Dankbarkeit betonte, welche das bulgarische Volk dem russischen Kaiserthum und dem großen russischen Volke schulde und welche Bulgarien seinen Befreier bewahrt habe und bewahren werde.

Constantinopel, 11. Juli. (Orig.-Tel.) Gegenüber der Meldung einzelner Blätter, dass die Pforte, unruhig durch die Vorgänge in Macedonien, ihre verfügbaren Truppen an die Demarcationslinie beordern hätte, erfährt die Agence de Constantinople aus autoritativer Quelle, dass die Pforte nach den ihr von Sofia zugekommenen Versicherungen jede derartige Maßregel als überflüssig erachtet.

Constantinopel, 11. Juli. (Orig.-Tel.) Die Agence de Constantinople ist ermächtigt, die Meldungen, die unter den Armeniern in Saffun gräßliches Verbrechen herrsche, infolge der Hungersnoth Todesfälle gekommen seien und die Kurden fortgesetzt Plünderungen und Raub verüben, als unbegründet zu bezeichnen. Sie versichert, dass die Lage der dortigen Bewohner, bedingt von den Behörden getroffenen Maßnahmen, die beste sei.

Newyork, 11. Juli. (Orig.-Tel.) Gestern wurde der Fußboden des Casinos in Atlantique City, wo eine von ungefähr tausend Personen besuchte Versammlung abgehalten wurde, ein. Hierbei wurde eine Person getödtet und etwa hundert erlitten schwere Verletzungen.

Literarisches.

Im Commissionsverlage der Hofbuchhandlung W. v. Schönböck in Wien ist soeben der Bericht über die Verhandlungen des fünfsten österreichischen Agrartages erschienen.

Ein Lieblingsblatt der Jugend ist die im Verlage von Gröninger in Stuttgart erscheinende »Musikalische Jugendpost«. Das uns vorliegende II. Quartal dieser empfehlenswerten Jugendzeitschrift bietet wieder des Anregenden, Belehrenden und Bildenden außerordentlich viel, und zwar in Gestalt von Erzählungen, Humoresken, Gedichten, Anekdoten aus dem Leben berühmter Künstler, Unterhaltungsspielen, Räthseln etc. Die reichhaltigen Musikbeilagen enthalten zwei- und vierhändige Stücke, Lieder und Violinstücke mit Clavierbegleitung. Der Inhalt ist anregend und belehrend. Der Kinder untereinander und mit den Jugendposten scheint, dem drolligen Briefkasten nach zu urtheilen, allen Theilnehmern großes Vergnügen zu machen. Wir empfehlen allen Familien nur anrathen, sich von dem Verlage Nummer 1 senden zu lassen; Probenummern sind in diesem Quartal die besten Abonnentenwerber. (Preis der Zeitschrift: 1/2 Vierteljährlich.)

Alles in dieser Rubrik Besprochene kann durch die Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. v. Bamberg bezogen werden.

Angelommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 11. Juli. Ritter von Gruber, k. k. Hofrath und Professor; Mag. Gruber, k. k. Professor der Universität; Schabert, k. k. Adv., Wien. — Von Fuchs, k. u. k. Rittmeister, Wien. — Janut, Privat, f. Familie, Falsbay. — Vergetporer, Privat, Wien. — Schmitzer, Inspector, Schönfeld. — Bellina, k. k. Adv., Wien. — Bois de Chesme, Forstingenieur; Lauric, k. k. Adv., Wien. — Bogrinc, Zimmermeister, Rann. — Lemcut, Gastwirt, Wien.

Hotel Elefant.

Am 11. Juli. Fürst Windisch-Grätz; Weinberger, k. k. Adv., Wien. — Robert, Goldberger, Schrank, Epstein, Klus, Adv., Wien. — Kiste; Gosticha, k. u. k. Generalstabs-Hauptmann; Furter und Motke, Private, Wien. — Reichmann, k. k. Adv., Wien. — Messarda, k. k. Adv., Wien. — Simer, Beamter, Wien. — Kotnik, Privat, Oberlaibach. — Hof, Canonicus, Wien. — Jochmann, k. u. k. Lieutenant, Haidenschaft. — Braun, k. k. Adv., Wien. — Dr. Eurl, f. Tochter, Triest. — Schiemenz, k. k. Adv., Wien. — Ruzicka, k. k. Obergeometer, Adelsberg. — k. k. Adv., Wien. — Graf, Privatier, Töplitz. — Epif, k. k. Adv., Wien.

Hotel Baierischer Hof.

Am 11. Juli. Grajer, Erzieherrin, und Weber, k. k. Adv., Wien. — Kofler, Kaufmanns-Gattin, Abbazia. — Stern, k. k. Adv., Wien. — Kuvich, Privat, Triest.

Verstorbene.

Im Elisabeth-Kinder-Spitale: Am 10. Juli. Lorenz Faigel, Malers-Sohn, 3 Jahre alt, an Diphtheritis.

Lottoziehung vom 10. Juli.

Prag: 26 15 43 29 9.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Juli	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Windes
11.	2 U. N.	734.6	28.3	SW.	mäßig heiter
	9 U. M.	734.4	20.4	SW.	schwach heiter
12.	7 U. M.	733.6	18.0	MD.	schwach dunstige Luft

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur betrug 3.0° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Fanuschowitsch, Ritter von Wissehrad.

Die Ziehung der Kaiser-Jubiläumskirchenbau-Lotterie wurde unwiderruflich auf den 12. September d. J. verlegt. Der Betrag der Haupttreffer dieser Lotterie 30.000 fl.

Course an der Wiener Börse vom 11. Juli 1895.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and exchange rates. Columns include 'Geld', 'Ware', and numerical values for different categories like 'Staats-Anleihen', 'Handbriefe', 'Bank-Aktion', etc.

Zwei schön möblierte

Zimmer

sind Herrngasse Nr. 3, II. Stock, an einen, eventuell zwei Herren zu vermieten.

Post- und Telegraphen-Expeditoren

mit guten Zeugnissen wünscht ihren Posten zu ändern.

Kaufe

brauchbare, gut erhaltene

Brunnen-Bestandtheile

Lucas Dagarin in Bischoflack.

Schöne

Garçon-Wohnung

bestehend aus zwei großen Zimmern und Vorzimmer, jedoch ohne Küche, ganz neu und elegant ausgestattet, ist im Hause Nr. 18 der Wienerstrasse vom August ab zu vermieten.

(2939) 3-1 St. 2271.

Razglas.

Neznano kje v Ameriki bivajocemu Francetu Hocevarju iz Pusc st. 3 se naznanja, da je Joze Jakse iz Rasice st. 23 proti njemu tozbo de praes. 26. junija 1895, st. 2271, zavoljo dolznih 100 gold. s pr. pri tem sodisci vložil, vsled katere tozbe določil se je dan v skrajšno razpravo na 22. julija 1895,

dopoldne ob 8. uri, pri tem sodišči. Tozencu imenoval se je za kurtorja na čin gospod Janko Globočnik, c. kr. notar v Velikih Lasčah, s katerim se bo stvar razpravljala, ako tozenc ne imenuje drugega zastopnika.

C. kr. okrajno sodišče v Velikih Lasčah dne 27. junija 1895.

(2896) 3-1 St. 2232.

Oklic.

C. kr. okrajno sodišče v Kranji daje na znanje, da se je na prošnjo Ivana Cofa iz Kranja proti Matevzu Križnarju iz Gorenjega Bitnja v izterjanje terjatve 168 gold. s pr. dovolila izvršilna dražba na 465 gold. cenjenega nepremakljivega posestva vlož. st. 188 zemljiške knjige kat. občine Feichting (Bitnje).

Za to izvršitev odrejena sta dva roka, na

5. avgusta in na 9. septembra 1895,

vsakikrat ob 11. uri dopoldne, pri tem sodišči s pristavkom, da se bode to posestvo pri prvem roku le za ali nad cenilno vrednostjo, pri drugem pa tudi pod njo oddalo.

Pogoji, cenilni zapisnik in izpisek iz zemljiške knjige se morejo v navadnih uradnih urah pri tem sodišči upogledati.

C. kr. okrajno sodišče v Kranji dne 5. maja 1895.

(2923) 3-1 St. 3954.

Razglas.

Neznano kje bivajocemu tozencu Francetu Noču iz Most h. st. 6 imenoval se je na tozbo dr. Bisiaka de praes. 12. junija 1895, st. 3954, radi plačila 17 gold. 14 kr. s pr. v varstvo njegovih koristi gospod dr. Vilfan, advokat v Radovljici, kuratorjem ad actum, ter se mu je vročila tozba, na katero se je s tusodnim odlokom z dne 16. junija 1895, st. 3954, narok za malotno razpravo določil na dan 30. julija 1895

ob 8. uri dopoldne pri tukajšnjem sodišči.

C. kr. okrajno sodišče v Radovljici dne 16. junija 1895.

(2940) 3-1 St. 2268.

Razglas.

Neznano kje v Ameriki bivajocemu Jozetu Babiču iz Podgorice se naznanja, da je Janez Giljač iz Bruhanje Vasi st. 11 proti njemu tozbo de praes. 26. junija 1895, st. 2268, zavoljo dolznih 145 gold. s pr. pri tem sodišči vložil, vsled katere tozbe določil se je dan v skrajšno razpravo na 23. julija 1895,

dopoldne ob 8. uri, pri tem sodišči.

Tozencu imenoval se je za kurtorja na čin Anton Novak iz Bruhanje Vasi, s katerim se bo stvar razpravljala, ako tozenc ne imenuje drugega zastopnika.

C. kr. okrajno sodišče v Velikih Lasčah dne 27. junija 1895.

(2778) 3-1 St. 4432, 4459, 4468, 4469, 4470 in 4471.

Razglas.

Na tozbe: 1.) Petra Jaksetiča iz Trpčan stev. 4 radi priposestovanja zemljišča vl. st. 5 kat. obč. Trpčane; 2.) Janeza Renkota iz Prema (po dr. Deu) radi priposestovanja zemljišča vlož. st. 116 in 117 kat. obč. Prem; 3.) do 6.) Josipa Tomsiča iz Bačja stev. 83 radi ugasnitve terjatev pr. 381 gold. 36 1/2 kr., 49 gold. 31 kr. in 97 gold. 7 kr., 171 gold. 45 kr. in 35 gold. se je tozencem Antonu Jaksetiču iz Trpčan st. 4, Antonu Barbišu iz Bitinj st. 26, Marijani in Marici Tomsič iz Bačja, Janezu Urbančiču iz Bačja, Antonu Žnidarsiču ml. iz Ilir. Bistrice in Janezu Ludviku iz Bačja, oziroma njihovim neznanim dedičem in pravnim naslednikom, postavil Anton Satran kuratorjem ad actum, ter se je določil dan za skrajšano razpravo na

5. avgusta 1895 ob 9. uri dopoldne pri tem sodišči s pristavkom § 18. sum. pat.

C. kr. okrajno sodišče v Ilir. Bistrici dne 23. junija 1895.

(2805) 3-1 St. 4094.

Razglas.

Dne 1. avgusta 1895 vršila se bode druga izvršilna dražba Janez Sodčevega sodno na 2045 gold. cenjenega nepremakljivega premoženja vlož. šte. 16 k. o. Rozalnice in vlož. šte. 556 kat. obč. Draščice, to z dostavkom odloka z dne 7. maja 1895, st. 2961.

C. kr. okrajno sodišče v Metliki dne 28. junija 1895.

(2845) 3-1 St. 2218.

Izvršilna dražba zemljišča.

Na prošnjo Ane Majer z Vrhnike dovoljuje se izvršilna dražba Janez Kosovega, sodno na 150 gold. cenjenega zemljišča vložna šte. 619 kat. obč. Nova Vrhnika, ter se določujeta roka na 23. julija in na 23. avgusta 1895, vsakikrat ob 11. uri, pri tem sodišči s tem, da se bode zemljišče pri drugem roku tudi pod vrednostjo oddalo. Varščine je položiti 10 %.

C. kr. okrajno sodišče na Vrhniki dne 1. junija 1895.

(2855) 3-2 Nr. 1580.

Curatelsverhängung.

Maria Rusej, 28 Jahre alte, ledige Stubenmädchen von Potof Nr. 14 wurde mit Beschluß des k. k. Landesgerichtes in

Laibach vom 22. Juni 1895, §. 5170, für wahnsinnig erklärt.

k. f. Bezirksgericht Kronau am 30sten Juni 1895.

(2803) 3-3 St. 4026.

Razglas.

Neznano kje na Gor. Avstrijskem odsotnemu Stefanu Stukelju iz Božičega Vrha postavi se gosp. Leopold Gangl iz Metlike oskrbnikom ter se mu dostavi razsodba z dne 11. maja 1895, st. 3051.

C. kr. okrajno sodišče v Metliki dne 25. junija 1895.

(2667) 3-3 St. 2893.

Razglas.

Neznano kje v Ameriki bivajoči Tereziji Težak iz Rozalnice stev. 37 postavi se gospod Leopold Gangl v Metliki skrbnikom na čin in se mu vroči razsodba z dne 8. junija 1895, st. 3642.

C. kr. okrajno sodišče v Metliki dne 20. junija 1895.

(2925) 3-1 St. 4135.

Razglas.

Ker k prvi s tusodnim odlokom z dne 8. maja 1895, st. 2899, na dan 21. junija 1895 določeni eksekutivni prodaji zemljišča vlož. st. 140 in 141 kat. obč. Savica ni bilo kupcev, preide se k drugi na dan

26. julija 1895 določeni, s pristavkom gori navedenega odloka.

C. kr. okrajno sodišče v Radovljici dne 24. junija 1895.

(2924) 3-1 St. 4081.

Oklic.

Na prošnjo Janeza Stareta (po dr. Bisiaku) dovolila se je v izterjanje terjatve 150 gold. s pripadki izvršilna dražba Martin Odarjevega, sodno na 2067 gold. cenjenega posestva vlož. st. 67 kat. obč. Studor ter sta se določila v izvršitev dva dražbena dneva, prvi na

26. julija in drugi na

9. septembra 1895, vsakikrat od 11. do 12. ure dopoldne, pri tem sodišči s pristavkom, da se bode označeno posestvo prodajalo pri prvi dražbi le za ali nad, pri drugi pa tudi pod cenilno vrednostjo.

Zemljeknjižni izpis, cenilni zapisnik in dražbeni pogoji, po kojih se ima zlasti položiti pri dražbi 20 % varščina in plačati vso kupnino v stiri najstih dneh v sodne roke, leže tusodno na upogled.

C. kr. okrajno sodišče v Radovljici dne 20. junija 1895.